

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

Teil I: Zur Einführung

1 Psychosoziale Beratung und Telefonseelsorge Definitionen, Diskurse, Befunde und Fragestellungen	13
<i>Walburga Hoff, Christiane Rohleder</i>	

TEIL II: Seelsorge und Telefonseelsorge – eine Begriffsbestimmung

2 Konturen der Telefonseelsorge – kulturgeschichtliche, soziologische und theologische Annäherungen ...	33
<i>Walburga Hoff</i>	
2.1 Manifestationen christlicher Seelsorge aus kulturgeschichtlicher Perspektive	34
2.2 Zum Proprium christlicher Seelsorge – soziologische, anthropologische und theologische Reflexionen	38
2.2.1 Seelsorge im Kontext einer problematisch gewordenen Zukunft in der Spätmoderne	40
2.2.2 Die Erfahrung der Kontingenz und das Absurde als Bezugsproblem der Seelsorge	41
2.2.3 Seelsorge als besondere Form dialogischen Sprechens	43
2.2.4 Die Telefonseelsorge als Lebens- und Glaubenshilfe – Zur theologischen Konzeption und Begründung eines besonderen Seelsorgeangebots der christlichen Kirchen	46
2.2.5 Zur Bedeutung der Spiritualität für die Telefonseelsorge	48

TEIL III: Anliegen, Problemstrukturen und Bewältigungsstrategien von Nutzer*innen alltagsorientierter Beratungsangebote – Befunde qualitativer Studien

3 Datengrundlagen des Projektes „Telefonseelsorge als Beratungsangebot in einer pluralisierten Gesellschaft“	57
<i>Walburga Hoff, Christiane Rohleder</i>	
4 Zentrale Anliegen von Anrufern und ihre gesellschaftliche Einbettung	59

4.1 Anliegen von Anrufern – eine inhaltsanalytische Studie von Berichtsblättern	59
<i>Christiane Rohleder unter Mitarbeit von Christine Deters, Johanna Jacob-Brüggemann, Hendrik Niederholz, Nicole Rolfsen</i>	
4.1.1 Fragestellung der Studie	60
4.1.2 Stichprobenziehung und Auswertung nach Mayring	62
4.1.3 Typologie der Anliegen von Anrufern	65
4.1.4 Anruferanliegen als sinnhaftes Handeln verstehen – erste Konsequenzen für die Beratungspraxis	91
4.2 Anliegen von Anrufern als Folge veränderter gesellschaftlicher Anforderungen und Subjektkulturen in der Spätmoderne	95
<i>Christiane Rohleder</i>	
4.2.1 Gesellschaftliche Entgrenzungen, subjektive Eigenverantwortung und der Bedarf an Reflexions- und Bestätigungsmöglichkeiten	97
4.2.2 Die spätmoderne Subjektkultur und der veränderte Umgang mit negativen Emotionen und Unverfügbarkeiten	100
4.2.3 Singularisierungsprozesse als allgemeiner Hintergrund für Anruferanliegen	105
5 Zur Dimension des latenten Sinns in Seelsorgegesprächen	113
<i>Walburga Hoff</i>	
5.1 Problemstrukturen und Bewältigungsstrategien von Anrufer*innen der Telefon-Seelsorge – eine objektiv-hermeneutische Untersuchung ethnografischer Gesprächsprotokolle	113
5.1.1 Die methodische Anlage der Untersuchung	115
5.1.2 Die Analyse der ethnografischen Gesprächsprotokolle – Fallrekonstruktionen und Typenbildung	128
5.1.3 Innerpsychische Konflikte und Abwehrmechanismen – psychologische und psychoanalytische Betrachtungen der ermittelten Typologie	185
5.2 Telefonseelsorge als Gegenstand rekonstruktiver Beratungsforschung – Hermeneutische Zugänge zu den paradoxalen Anforderungsstrukturen des Subjekts in der Spätmoderne	195
5.2.1 Subjektkulturen im Kontext der Telefonseelsorge – Soziologische und kulturkritische Perspektiven	198
5.2.2 Zum gesellschaftlichen Stellenwert der Telefonseelsorge in der Spätmoderne	206

TEIL IV: Ausgewählte soziale Problemlagen von Nutzer*innen
alltagsorientierter Beratungsangebote –
Quantitative Forschungsergebnisse

6 Sozio-demografische Merkmale und Belastungsfaktoren von Anrufern der Telefonseelsorge – eine quantitative Analyse ...	215
<i>Martin Klein, Rolf Strietholt, Eva Christina Stuckstätte</i>	
6.1 Auftrag und Ziel der statistischen Analyse	217
6.2 Forschungsdesign	218
6.3 Profil der TS-Anrufer/innen	219
6.3.1 Kontaktart und Anrufverhalten	219
6.3.2 Sozio-demografische Merkmale der Anrufer/innen	222
6.3.3 Themen der Anrufe	229
6.4 Analyse ausgewählter Belastungsfaktoren und sozio-demografischer Merkmale	232
6.4.1 Psychische Erkrankung und Suizidalität	232
6.4.2 Familie	248
6.4.3 Schulden und Armut	262
6.4.4 Alter	270
6.5 Diskussion der Ergebnisse und Ausblick	285

TEIL V: Perspektiven für eine zukünftige Praxis alltagsorientierter
Beratungsangebote am Beispiel der Telefonseelsorge

7 Und nun? Einschätzungen und Thesen zu den Ergebnissen der Studien zur Telefonseelsorge aus der Innen-Perspektive	295
<i>Ruth Belzner</i>	
7.1 Am Anfang steht eine bis jetzt ungeklärte Frage	295
7.2 Was lässt sich beforschen?	297
7.3 Auswahl, Ausbildung, Supervision und Fortbildung in der Stelle vor Ort	299
7.4 Die Ehrenamtlichen in der Telefonseelsorge	302
7.5 Die quantitativen Untersuchungen zu den Anrufen bei der Telefonseelsorge	304
7.6 Die qualitativ-inhaltsanalytischen und -rekonstruktiven Studien zu den Anliegen und Bewältigungsstrategien der Anrufer/innen	307
7.7 Die Telefonseelsorge hat die Nutzer*innen, die sie hat	310

7.8 Die Nutzer*innen sind wie sie sind	312
7.9 Tiefergehendes Verstehen ändert die Haltung	313
7.10 Seelsorger*innen brauchen Bewegungsfähigkeit in Spannungsfeldern	314
7.11 „Hoffnungslosigkeit schmälert nicht die Würde des Menschen“...	316
Autorinnen und Autoren	317
Anhang: Ausgewählte Gesprächsprotokolle	319